

## Kunstförderungspreise 2015 – Jurybegründung:

Einer der Kunstförderungspreise 2015 der Stadt Graz wird der 1980 in Graz geborenen Künstlerin **Evelyn Loschy** zugesprochen. Loschy studierte Transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, sowie Audiovisuelle Kunst an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Sie lebt in Rohr bei Hartberg und in Wien.

Einen Schwerpunkt in Loschys Werk bilden in den letzten Jahren kinetische Skulpturen mit teils destruktivem Charakter. 2013 war eine ihrer Arbeiten im Kunsthaus Graz einem breiterem Publikum zugänglich: „nothing is for free“ ist eine Schaukel aus Metall, die von einem Scheibenwischermotor angetrieben immer wieder mit lautem Knall an die Wand schlägt und bei jedem Aufprall den harten Beton beschädigt.

Neben ihrem bildnerischen Schaffen ist Evelyn Loschy Schlagzeugin der Performance-Kunst-Band „Perlen für die Säue“ und Mitbegründerin des Vereins für interdisziplinäre Kunstproduktion und -rezeption „Lafin C'estmerde“ der die Förderung und Vernetzung weiblicher Kulturproduzentinnen aller Sparten im nationalen wie internationalen Kunstbetrieb vorantreibt.

Das 2013 von Marleen Leitner und Michael Schitnig gegründete **studio ASYNCHROME** bezeichnet sich selbst als „transdisziplinäres Experiment“. Dabei ergibt sich die Transdisziplinarität nicht nur aus den Lebensläufen der beiden GründerInnen, die neben dem Studium der Architektur auch die Meisterklasse für Kunst und Gestaltung Abteilung Malerei an der Ortweinschule (Michael Schitnig) bzw. die Akademie für angewandte Photographie in Graz (Marleen Leitner) besucht haben. Ihr bevorzugtes Medium ist das Comic, das sie als Instrument verstehen, um „erdachte Räume experimentell zu erleben“ bzw. utopisch zu erweitern, und das sie deshalb auch gerne direkt an der Wand ausführen. In diesem Jahr war etwa im HdA die Wandmalerei „GRAZTOPIE“ zu erleben, die einen Spaziergang quer durch diverse architektonische Erscheinungsformen und gesellschaftliche Verhältnisse bot.

Durch die Vergabe des Kunstförderungspreises der Stadt Graz würdigt die Jury die bereits vielfältige Auseinandersetzung des KünstlerInnenduos mit der Stadt Graz.